

Laibacher Zeitung.

N. 219.

Dinstag am 23. September

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Amlicher Theil.

S. E. I. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vdo. Klagenfurt 10. September d. J. dem Domherrn und Stadtpfarrer zu Kaschau, Joseph Malowicz, die Titulatur-Abtei B. M. V. de Gagy und dem Vize-Archidiacon und Pfarrer zu Sáros-Patak, Paul Besseney, die Titulatur-Abtei S. Emerici de Torda allergnädigst zu verleihen geruht.

S. E. I. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vdo. Klagenfurt 10. September d. J. den Pfarrer von Hidveg-Ardó und Vize-Archidiacon, Mathias Varga, zum Ehren-domherrn an dem Rosenauer Kathedralcapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil, XI. Stück, VIII. Jahrgang 1856

Inhalts-Übersicht:

Nr. 15. Erlass der k. k. Landesregierung für Krain vom 10. August 1856, betreffend das Verfahren bei Ertheilung von Konzessionen zu periodischen Landtransportunternehmungen.

Laibach den 23. September 1856.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Am 20. September 1856 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLI. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter
Nr. 164. Die Verordnung der Ministerien der Innern und der Justiz und des Handels vom 2. September 1856, — wirksam für das Verwaltungsgebiet der k. k. Landesregierung, — über das Verfahren zur Befestigung hausfälliger, Lebens- oder Feuergefahr drohender Gebäude.

Nr. 165. Die Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 4. September 1856, — wirksam für die Universitäten zu Wien, Prag,

Lemberg, Krafau, Graz und Innsbruck, — über die Verlängerung der Wirksamkeit des provisorischen Gesetzes über die Organisation der akademischen Behörden.

Nr. 166. Den Erlass des Finanzministeriums vom 9. September 1856, — wirksam für die Kronländer Ungarn, Kroatien u. Slavonien, Siebenbürgen, die Wojwodschast, Serbien und des Temeser Banat, — betreffend die Erhöhung der Lizenzgebühr für den Tabakbau zum eigenen Gebrauche.

Nr. 167. Den Erlass des Ministeriums des Innern im Einvernehmen mit dem Justizministerium und dem k. k. Armee-Ober-Kommando vom 10. September 1856, — giltig für alle Kronländer, — über die Verwendung der Zivilärzte bei gerichtlichen Leichenuntersuchungen im k. k. Heere und in der Militärgrenze, dann über die Entlohnung dieser Ärzte und der von den Zivilbehörden zu gerichtlichen Leichenuntersuchungen verwendeten Militärärzte.

Nr. 168. Den Erlass des Finanzministeriums vom 10. Sept. 1856, — giltig für die im allgemeinen Zollverbände begriffenen Kronländer, — betreffend die Ermächtigung der Nebenzollämter II. Klasse zur Eingangs-Abfertigung der Seiden-Galleten (Cocons.)

Wien, 19. September 1856.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamlicher Theil. Oesterreich.

Wien, 20. Sept. Von der k. k. Pesth-Ofner Grundentlastungs-Landeskommission wurden bis Ende Juli 1855 für aufgehobene Urbarmalbezüge für 1471 Bezugsberechtigte an Entschädigungskapital 17.258.803 fl. 22 kr. an seit 1. Mai 1848 rückständigen Interessen in Obligationen 2.259.280 fl. und zur Ausgleichung im Varen 32.597 fl. 9³/₄ kr., an Abschlagszahlungen auf verfallene Renten für 72 Bezugsberechtigte 1.570.000 fl. Schuldverschreibungen liquidirt.

Im Laufe des Monats August aber: 1. für 9 Berechtigte an Entschädigungskapital 98.775 fl.; 2. an rückständigen Renten 8250 fl.; 3. an Ausgleichs-

zahlungsbeträgen 250 fl. 28 kr.; 4. an Abschlagszahlungen auf verfallene Renten für 1 Berechtigten 11.700 fl. liquidirt.

Im Ganzen also: 1. für 1480 Parteien 17.357.578 fl. 22 kr.; 2. 2.267.430 fl., 2. 32.847 fl. 37³/₄ und 4. für 73 Parteien 1.581.700 fl. liquidirt und ersolgbar angewiesen.

— In Temesvár wurde am 14. d. die Filial-Eskomptbank feierlich eröffnet.

— Wien, 21. Sept. Um dem landwirtschaftlichen Publikum die Theilnahme an der im Mai 1857 aus Anlaß der Jubiläumfeier der niederösterreichischen Landwirtschaftsgesellschaft in Wien stattfindenden land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung möglichst zu erleichtern, hat das hohe k. k. Handelsministerium den gebührenfreien Transport der für diese Ausstellung bestimmten österreichischen Objekte auf den noch im Regiebetriebe stehenden Staatsbahnen sowohl für den Hin- als Rückweg unter der Bedingung bewilligt, daß die erwähnten Gegenstände nebst dem Frachtbriefe von einem Zertifikate der bezüglichen Ausstellungskommission begleitet, speisenfrei aufgegeben, daß ferner die besonderen Versicherungsgebühren für etwaige Mehrwerthe gleich bei der Aufgabe entrichtet und daß endlich den auszustellenden Thieren Begleiter beigegeben werden, welche die Fahrkarte dritter Klasse zu lösen haben.

— Man meldet aus Belgrad, 15. September: Das Dampfschiff „Lyonnais“ ist von Schabaz gestern Mittags hier angelangt. Sein Aufenthalt hier ist unbestimmt, da keine Ordre vorhanden ist, nach welcher es sich richten sollte. Es heißt, daß bei der Hieherkunft des Kapitäns Magnan aus Galatz das Schiff regelmäßige Fahrten für Passagiere und Waren zwischen Belgrad und Galatz, längs des serbischen, türkischen und walachischen Ufers, beginnen werde. Den Gedanken, die Save zu befahren, hat man aufgegeben.

Das k. k. Unterrichtsministerium hat die „Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik v. Fried. Bauer“ in der für Oesterreich bestimmten vierten, vermehrten und verbesserten Auflage (Nördlingen, Beck'sche Buchhandlung 1857) zum Lehrgebrauch an Gymnasien für zulässig erklärt.

— Die literarisch-artistische Abtheilung des österreichischen Lloyd in Triest beabsichtigt eine Ausgabe

Feuilleton.

Jahresschrift des Vereins des krain. Landes-Museums.

Herausgegeben von Karl Deschmann, Kurator des krain. Landes-Museums. Laibach 1856. Druck von Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg. Besprochen in der Versammlung der Mitglieder des historischen Vereines für Krain, am 11. September 1856 von Dr. Heinrich Costa.

Nach mehrjähriger Unterbrechung haben wir nun wieder einen, eben erschienenen Bericht über unser Landes-Museum vor uns, welcher aber nicht wie die früheren, vom Kuratorium des Museums, sondern vom Museal-Vereine ausging, weil, wie das Vorwort sagt, in der am 13. Juni v. J. stattgehabten Versammlung der Mitglieder des Museal-Vereines monatliche Zusammenkünfte zum Zwecke wissenschaftlicher Vorträge und die Herausgabe eines Jahresschäftes beschlossen wurde. Schon im Jahre 1849 fanden auf des Herrn v. Morlot Anregung derlei Versammlungen, und zwar wöchentlich Statt, sie unterblieben aber in der Folge aus Mangel an Theilnehmern, bis sie im vorigen Jahre zunächst durch den Hrn. Kurator Deschmann wieder in das Leben gerufen wurden. Die Jahresschäfte des Museal-Vereines sollen die einliegenden Abhandlungen aufnehmen, das Vorwort des Hrn. Deschmann einfließen, und ersucht die Freunde der Natur-

wissenschaften um Beiträge für die ferneren Hefte. Es ist nicht zu zweifeln, daß diese Bitte Erfolg haben werde, denn Krain bietet so reichhaltigen Stoff dazu, wie verhältnißmäßig kein anderes Land.

Das eben erschienene Jahresschäft gibt zuerst unter der Ueberschrift: „Einiges über die naturwissenschaftlichen Forschungen in Krain,“ ein sehr schätzenswerthes Resümé dessen, was in diesem Gebiete seit Einé mit Rücksicht auf Krain geleistet worden. Der kaiserliche Leibarzt Matthioli, Gerbes, Balvasor, Steinberg, Floriantichitsch, Scopoli, Hacquet, Wulsen, die Freiherren Pater Josef Erberg, Sigmund und Karl v. Zois, die Grafen Sigmund und Franz v. Hohenwart, letzterer insbesondere um die Gründung des krainischen Landes-Museums hochverdient, und Gladnik als Gründer des botanischen Gartens in Laibach (1810), werden mehr oder weniger ausführlich, Humphry, Davy, Sieber, Hoppe, Hornschuk, Graf Kaspar Sternberg, Martius, Schröder, Schauer, Morlot, Freyer, Fleischmann, Kofal, Tommasini, Blajetto, Sigmund Graf, Dr. Eppich, Ferdinand Schmidt und Dr. Schmidt vorübergehend erwähnt. Die Verdienste, welche sich der verstorbene Gubernialrath Baron Buset bei dem schwierigen Werke des ersten Beginnens unseres Landesmuseums erworb, sind hier nicht erwähnt, verdienen aber der Vergessenheit entzogen zu werden.

Der zweite Artikel des Jahresschäftes bringt sehr genaue „Meteorologische Beobachtungen zu Laibach im Jahre 1855“ vom Herrn Kurator Deschmann. Hierauf folgt die Beschreibung des auf den krainischen Alpen per Jezerih und dolga njiva vorgefundenen

schädigen Forstrüffelkäfers, von unserem ausgezeichneten Naturforscher Herrn Ferdinand Schmidt. Sehr interessant ist der Bericht des Herrn Kurators Deschmann „über das Erscheinen der Purpurmonade, Monas prodigiosa, Ehr. in Laibach,“ wie nicht minder auch der darauf folgende „Bericht über die Versammlungen der Freunde der Naturwissenschaften im Laibacher Museum im Jahre 1849.“

Das, in diesem Jahresschäfte enthaltene Verzeichniß der, in den Jahren 1853, 1854 und 1855 eingegangenen Museal-Geschenke und sonstigen Erwerbungen umfaßt Naturalien von Nr. 1 in 79 Arten und alterthümliche Gegenstände von 80 in 84, Waffen Nr. 85 und 86, Peitschen 87 und 88, Industrie-Gegenstände von Nr. 89 in 91, Gemälde und Lithographien von Nr. 92 in 93, Landkarten und Pläne Nr. 96 und 97, Urkunden und Manuskripte von 98 in 106, Münzen von 107 in 136, Papiergeld Nr. 137 und 138, Druckschriften von 139 in 166 und endlich physikalische Instrumente.

Eine raschere und häufigere Bekanntmachung der Erwerbungen des Landesmuseums wäre aus zweifachen Gründe zu wünschen: einmal, um hierdurch von Zeit zu Zeit zu neuen Beiträgen anzuweifen und zu erinnern, wodurch der Wissenschaft Manches gerettet würde, und dann, um durch ehestige Bekanntmachung des Eingegangenen und Vorhandenen dasselbe unverzüglich der allfälligen wissenschaftlichen Benützung zuzuführen, was denn doch der eigentliche Zweck solcher Sammlungen und Museen ist. Aus diesem zweifachen Grunde habe ich mir erlaubt, wiederholt den Wunsch auszusprechen, daß auch der historische Verein

sämmtlicher italienischer Klassiker in Groß-Oktav unter dem Titel: Biblioteca classica italiana zu veranstalten, mit deren Redaktion Herr Dr. A. Nachei, Professor der italienischen Literatur am Triester Gymnasium, beauftragt wurde.

Die Telegraphenstationen Annaberg im Königreiche Sachsen, und Oera, im Fürstenthume Neuchâtel, werden am 28. und letztere am 29. d. Mts. für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Diese beiden Stationen, sowie auch die bereits eröffneten Vereinsstationen in Weissen, Tharand und Glauchau sind ermächtigt, Depeschen in englischer Sprache anzunehmen. Die Station Oera erhält permanenten Nachtdienst. Die Gebühr für eine einfache telegraphische Depesche von Wien an einen dieser Orte beträgt 4 fl. B. V.

Deutschland.

Der junge Mensch, welcher sich, wie schon berichtet worden, am Sonnabend auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn auf die Schienen geworfen hat, um unter dem ankommenden Zuge seinen Tod zu finden, ist als ein aus Berlin gebürtiger Gärtnergehilfe erkannt worden. Er war erst 16 Jahre alt.

Italienische Staaten.

Rom. Am 11. d. fand in Rom in Gegenwart des Papstes eine Versammlung der zur Kongregation der außergewöhnlichen kirchlichen Angelegenheiten gehörigen Kardinäle u. Prälaten statt. Nach der „Gazz. uff. di Venezia“ sollen die religiösen Angelegenheiten des Orients den Gegenstand der Verhandlungen gebildet haben. Der Sultan habe nämlich durch den lateinischen Erzbischof von Konstantinopel dem h. Stuhle Vorschläge zur Umbildung eines diplomatischen Verkehrs zur Sicherung der kath. Interessen im türkischen Reiche gemacht.

Schweiz.

Bern, 15. Sept. Heute wurde die im letzten Juli verlagte Session der schweizer Bundes-Versammlung in Bern wieder eröffnet und zwar hauptsächlich um einen Entscheid in Sachen des Westbahn-Konfliktes zu fällen. Die Präsidenten der beiden Räte gedachten in ihren Eröffnungsreden auch der Neuenburger Ereignisse vom 3. und 4. d. M., doch in einer Weise, welche das Bedauern der Sprechenden über das Geschehene ausdrückte.

Neuenburg, 15. Sept. Während der Tage der Erhebung und noch acht Tage nachher durfte in Neuenburg kein Oppositionsblatt erscheinen. Erst jetzt hat der Plakkommandant, Ami Strard, seine Zustimmung gegeben, daß der „Neuchâtelois“, das Organ der gemäßigten Royalisten, wieder ausgegeben wird; er darf aber nur Thatsächliches berichten und keine Leitartikel bringen.

Ueber das Alter der Staatsgefängenen erfährt man Folgendes: Oberst Pourtalès, Steiger ist 57, Oberstleutnant Meuron 54, Pourtalès-Sandoz 60, Lieutenant Jbbetson 56, Kaufmann Jeanjaquet 48, Lieutenant Petitpierre de Wesdehlen 65, Professor der Theologie Perret-Gentil 59, Breguet 61, Bernard Ritter 60 Jahre alt.

Die Verhaftung des Pfarrers Mercier bestätigt sich nicht. Herr de Pourtalès-Gorgier und einige andere hervorragende Personen aus dem Bezirk Vaudry sind auf freien Fuß gesetzt.

† Eine auffallende Nachricht liest man in der „Eidgenössischen Ztg.“ Dieselbe will von englischen Legionären wissen, daß auf der Fahrt von Malta nach Gibraltar ein Segelschiff mit 3 Kompagnien des zweiten Schweizer-Regiments, mit vielen Kranken und dem Obersten Giusberg, verschwunden und bis jetzt noch nicht gefunden worden sei.

Frankreich.

Paris, 17. September. Die Mitschuld an dem von den Kassieren der französischen Nordbahn verübten Diebstahle soll noch weiter reichen, als man anfänglich vermuthet hatte; man sieht neuen Enthüllungen entgegen. Die Verwaltung der Nordbahn soll den Entschluß gefaßt haben, 15 Jr. von der Dividende der Aktionäre abzuziehen; es ist aber kaum wahrscheinlich, daß diese sich den Abzug ohne Weiters gefallen lassen werden. Es wird ferner erzählt, daß die Diebe an das Herrn v. Rothschild gehörige Packet Aktien keine Hand gelegt haben. Auch heißt es, daß alle Beamten der Nordbahn, die fremder Sprachen mächtig sind, Paris verlassen haben, um die Flüchtlinge zu verfolgen. Mehrere derselben sind nach Amerika abgereist. Wie man versichert, hat sich Herr v. Rothschild über Brüssel nach Deutschland begeben, um für die Auffindung der beiden Diebe die Mitwirkung eines berühmten deutschen Polizei-Mannes zu gewinnen.

Der „Moniteur“, der heute keinen amtlichen Theil enthält, berichtet aus Biarritz vom 14. d.: „Marshall Serrano hat gestern dem Kaiser und der Kaiserin die Deputation von Biscaya vorgestellt, die gekommen ist, Ihren Majestäten den einmüthigen Beschluß der Junta dieser Provinz zu überbringen, welcher den kaiserlichen Prinzen als berechtigt anerkennt, die mit der Eigenschaft eines Sennor und Bürgers von Biscaya verknüpften Titel und Vorrechte zu genießen. Die Herren Lopez de Baile und Salvador de Laguerica behändigten nach einer sehr schmeichelhaften Anrede dem Kaiser die amtlichen Dokumente. Se. Majestät antwortete, er sei sehr dankbar dafür, daß die Königin von Spanien gestattet habe, daß die Deputation ihm vorgestellt werde; auch sei er tief gerührt von diesem Beweise von Sympathie der Provinz Biscaya für die Kaiserin und für seinen Sohn; derartige Kundgebungen könnten die Bande nur enger knüpfen, welche die beiden Länder vereinigen, und er fühle sich glücklich in dem Gedanken, daß der kaiserliche Prinz auch spanisches Blut in den Adern habe; denn er habe stets für dieses ritterliche und kriegerische Volk eben so viel Zuneigung als Achtung empfunden.“

Die Mitglieder der baskischen Deputation dimitirten am letzten Montag in der Villa Eugenia. Der Kaiser überreichte denselben das Kreuz der Ehrenlegion und kündigte ihnen an, daß er der Fabrik Sevres Befehl erteilen werde, drei Vasen mit dem Bildnisse des Kaisers, der Kaiserin und des k. Prinzen für die Deputation anzufertigen.

Prinz Adalbert von Vatern und Gemalin sind ge-

stern Abends in Paris eingetroffen. Vier Hofwagen warteten ihrer am Bahnhofe und brachten sie nebst ihrem Gefolge nach dem Hotel de Louvre.

Niederlande.

Haag, 15. Sept. Heute wurde die Session der Kammern eröffnet. In der Thronrede kündigte der König unter Andern an, daß im Laufe der diesjährigen Session ein Gesetz über die Emanzipation der Sklaven in Westindien vorgelegt werden soll, und daß einstweilen Maßregeln zur Verbesserung ihres gegenwärtigen Zustandes genommen werden. Eine Staats-Unterstützung wird beansprucht werden für verschiedene Eisenbahn-Unternehmungen, welche ohne solche nicht zu Stande kommen würden. Dessen ungeachtet wird die Regierung auch dieses Jahr eine Schuldtilgung beantragen. Zur Regelung des höheren, mittleren und niederen Unterrichtes werden gleichzeitig Gesetzentwürfe vorgelegt werden.

„Die Sorge“, sagt der König, „für alles, was zum Gebiete der Gewissensfreiheit gehört, ist eine der ältesten Ueberlieferungen Meines Stammhauses. Sie hat auch Mich bewogen, Mittel zu suchen, um so viel möglich die Beschwerden von Vielen gegen die jüngst entworfene Regelung des Volksunterrichtes aus dem Wege zu räumen. Mit Ihrer Hilfe wünsche Ich dem Lande den Besitz von Schulanstalten zu sichern, in welcher der seit Jahrhunderten durch das Christenthum gebildete und entwickelte religiöse Volkscharakter respektirt und zugleich den Forderungen der Wissenschaften und dem Prinzip der Volkseinheit Rechnung getragen wird.“

Belgien.

Das Hauptereigniß des Tages bildet in Brüssel die Bestätigung des Verdicts über das päpstliche Aktenstück gegen die Landesuniversität zu Gent. Am 11. ist von den Kanzeln Gents ein Hirtenbrief des Bischofs verlesen worden, in welchem folgendes Schreiben Sr. Heiligkeit an den Bischof mitgetheilt wurde:

„Ehrwürdiger Bruder! Wir loben, wie sie es in so hohem Grade verdient, die kluge und weise Maßregel, der zu Folge Sie die Priester Ihrer Diözese ermahnen haben, mit Kraft und Nachdruck die Eltern von der sehr ernstlichen Gefahr zu unterrichten, denen ihre Söhne durch den Besuch der Universität Gent sich aussetzen, und es ist Uns erwünscht gewesen, durch Ihr Schreiben zu erfahren, daß Unsere ehrwürdigen Brüder, die Bischöfe von Tournay und Brügge, ähnliche Schritte gethan haben. Wir sind innig überzeugt, daß Ihre Wachsamkeit Sie anspornen wird, mit verdoppelter Aufmerksamkeit, Sorge und Kraft alle Mittel in Bewegung zu setzen, auf daß die Verheerungen dieser schrecklichen Seuche Ihre Heerde nicht anstecken und zerstören mögen. Wir ergreifen sehr gern diese Gelegenheit u. s. w.“

Der Hirtenbrief beklagt sich allerdings auf's Bitterste über die verderblichen antikatholischen Lehren, welche von drei der Professoren verbreitet würden, so wie über die Richtung und den Ton der Vorträge der Universität im Allgemeinen. Das Ministerium ist durch diesen Schritt des Bischofs in eine sehr ernste Verlegenheit gesetzt worden, doch ist es noch nicht bekannt, welche Maßregeln es demselben gegenüber ergreifen wird.

für Krain seine Erwerbungen wieder monatlich wie vormals durch die Mittheilungen bekannt machen möchte, und ich kann nicht umhin, diesem Wunsch hiermit abermals Ausdruck zu geben, in der Hoffnung, daß er einer Erwägung unterzogen werden wird.

Das besprochene Jahreshft des Vereines des krainischen Landes-Museums bringt auch das „Verzeichniß des krainischen Museal-Vereines“, deren es 128 zählt. Auffallend ist es dabei, daß dieser Verein gegenwärtig kein leitendes Organ hat, während er früher statutenmäßig einen obersten Vorsteher, einen Vereins-Vorstand und dreizehn Vereins-Ausschüsse hatte. Selbst der, dem Jahreshfte angehängte „Ausweis über den Rechnungs-Abschluß des krainischen Landes-Museums für das Solarjahr seit 1. Jänner bis letzten Dezember 1855“ ist nur vom Kassier und Rechnungsführer Herrn Michael Pregl unterfertigt; es ruht also die ganze Last des Oekonomikums auf dem genannten Herrn Kassier u. Rechnungsführer, so wie in wissenschaftlicher Beziehung der Hr. Kusos Deschmann anerkannter Maßen die Seele des Vereines ist.

Die Rechnung weist mit 31. Dezember 1855 eine Barschaft von . . . 248 fl. 24 1/2 kr. an öffentlichen Obligationen . . . 2240 fl. — „ an Privat Obligationen . . . 2950 fl. — „ an fürstlich Esterhazy'schen Losen 100 fl. — „ an Sparkassabücheln . . . 5802 fl. 51 „ folglich ein Aktivum von . . . 11341 fl. 15 1/2 kr. aus.

Das Museum steht einer, von dem zugewärtigenden Landesstatute abhängigen Neugestaltung entgegen, und es ist nur zu wünschen daß diese mit

einer Verschmelzung des Museal-Vereines und des historischen Vereines in eine Körperschaft von zwei Sektionen, wie unsere einstmalige berühmte Akademie der Operosen, bald erfolgen möchte, wobei zwei Faktoren nicht aus den Augen zu lassen seyn werden, erstens: die Unterstützung, deren sich das Museum aus landständischen Mitteln erfreut, und zweitens, die Selbstständigkeit des historischen Vereines, dessen statutenmäßige Beschlüsse in allgemeiner Versammlung oder durch die Direktion, maßgebend und endgültig sind, und keiner weitem Bestätigung oder Sanction bedürfen, was ohne weiters zur Erhaltung eines regen Lebens des Vereines geeignet ist, während die Vielgliedrigkeit der Direktion des Museal-Vereines, welche überdies dem Kuratorium des Museums unterstand, zuversichtlich eher hinderlich als förderlich war.

Miszellen.

(Wirkung des Krötengiftes auf den menschlichen Körper). Ein sechsjähriger Knabe verfolgte an einem heißen Sommertage eine große Kröte mit Steinwürfen. Plötzlich fühlte er, daß das Thier ihm eine Fruchtigkeit ins Auge spritzte. Es trat augenblicklich leichte Schmerzhaftigkeit und spastische Bewegung des leicht injicirten Auges ein, nach zwei Stunden aber Coma, Sehnenhüpfen, Beißsucht, Abscheu vor Nahrungsmitteln und Getränken, Stuhlverhaltung, häufiges Uriniren, große Agitation, der am sechsten Tage der Krankheit Apathie und eine Art von Stupor bei übrigens regelmäßigem Pulse nachfolgten. Einige Tage später, die verhältnißmäßig ruhig vorübergingen, verläßt der Knabe das Bett,

seine Augen sind injicirt, die Haut trocken, der Puls fieberfrei, er heult und geberdet sich wie ein Raubthier, verfiel dann in Wöthstun und Sprachlosigkeit, um so zu bleiben.

Literarische Notiz.

Seit längerer Zeit erschienen in der „Triester Zeitung“ Bruchstücke einer Geschichte von Triest, die wir mit um so größerem Interesse lasen, als wir darin viele Beziehungen auf die Geschichte unseres engeren Vaterlandes Krain fanden, wie dann Krain und Triest in ihren Schicksalen durch alle Jahrhunderte eng verbunden sind. Wir begegnen daher in der „Triester Zeitung“ mit wahrer Freude der Ankündigung der Herausgabe einer „Geschichte der Stadt und des Freihafens von Triest“, vom Herrn J. Löwenthal, Redakteur der „Triester Zeitung“ u. welche schon im nächsten Monate mit den ersten, ein abgeschlossenes Werk für sich bildenden Abtheilung, unter dem Titel „Triest von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1780“ beginnt. Herr Löwenthal sammelt schon seit Jahren zu diesem Werke, wozu ihm der vielfältige Aufenthalt in Triest und sein literarisches Wirken dortselbst die beste Gelegenheit bot. Wir haben daher, nach den vor uns liegenden Proben, und bei der gediegenen Schreibart des Herrn Verfassers, einen sehr schätzenswerthen Beitrag zur Geschichte Oesterreichs zu erwarten, welcher insbesondere für Krain, wegen der oben erwähnten Konnexion, von Wichtigkeit ist, und die größte Theilnahme verdient. Bestellungen auf das oben besprochene Werk, Preis 1 fl. 40 kr., werden von der Buchhandlung v. Kleinmayr und Bamberg bereitwilligst angenommen.

Großbritannien.

London, 16. September. „Chronicle“ bemerkt, daß die Korrespondenzen aus Moskau den englischen Leser in der Regel sehr hochwüthig stimmen. Er sehe mit erhabener Verachtung auf die ererbende Demuth nieder, mit der das moskowitzische Volk seinen Zaren anbete. Der englische Leser solle den Balken im eigenen Auge nicht ganz übersehen. Die Spuren des Fendalwesens seien auf britischem Boden noch nicht völlig verwischt, und die servilen Huldigungen, die einen englischen Herzog oder Grafen auf seinem Gut begrüßen, suchten in manchem Kontinentalen Staat ihres Gleichen. Als Beispiel zitiert „Chronicle“ ein Provinzialblatt, in welchem der Besuch eines Herzogs auf einem seiner Güter mit der schwülstigsten Kriecherei gefeiert wird. Unter Anderem kommt darin die Phrase vor: „Die Erde und selbst der Himmel schienen an der allgemeinen Freude Theil zu nehmen und hatten sich zu Ehren des großen Tages festlich angethan.“ Der englische Leser dürfte auch bemerken, daß seinem eigenen Correspondenten in Moskau gelegentlich vor Majestätbewunderung etwas heiß und schwindlig wird.

Nach dem Bericht der irischen Censuskommission wurde die Kartoffel vor 250 Jahren zum ersten Male in Irland gepflanzt, und vor 150 Jahren begann sie das allgemeine tägliche Brot zu werden. Seitdem vergingen aber wenige Jahre ohne völlige oder theilweise Mißernte. Die erste großartige Kartoffelpest trat 1739 ein, wo ein einziger Nachtfrost die gesammte Ernte vernichtete. Seitdem verging kein Herbst ohne sporadische Wiederkehr der Seuche, die man bald schwarze Fäule, trockene Fäule oder Unfeigen nannte. Sie blieb nicht auf Irland beschränkt, sondern suchte ganz Europa und Amerika heim, aber nirgends konnte sie so verderblich wirken wie auf der ausschließlich von Kartoffeln lebenden Insel. Da hatte sie den Hungertod — im buchstäblichen Sinn des Wortes — im Gefolge. Bei einer Zählung der eigentlichen Verhungerungsfälle ist in Anschlag zu bringen, daß zahllose Fieber und Dysenterien nur die letzte Erscheinungsform des tödlichen Hungers waren. In den statistischen Ausweisen ist die Zahl daher meist zu gering angegeben. Im Jahre 1842 sind in Irland 187, 1843 sind 516, 1846 sind 2041 und im Jahre 1847 endlich nicht weniger als 6038 Personen dem Hungertod erlegen. In den zwei folgenden Jahren 1848 und 1849 betrug die Zahl dieser Opfer 9393, im Jahre 1850 aber begann sie rasch abzunehmen. Dennoch sind 1851 632 Erhungerungsfälle vorgekommen. In dem ganzen Jahrzehnt, welches der Census umfaßt, sind also 71,770 Personen Hungers gestorben. Das Verhältniß der weiblichen zu den männlichen war 70 zu 100.

Türkei.

Die Nachrichten aus Konstantinopel sind vom 8. Sept.

Die gemischte Kommission zur Grenzbestimmung in Bessarabien verweilt noch immer in Akermann und beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit einer Schwierigkeit, die sich auf jene Verfügung des Pariser Vertrags bezieht, welche besagt, daß es den Bewohnern des an die Türkei abzutretenden Theiles drei Jahre hindurch frei stehen soll, entweder an ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsorte zu verbleiben oder sich nach dem Rußland verbleibenden Gebietstheilen Bessarabiens zu begeben. Die Frage bezieht sich auf ungefähr 60 Familien.

Admiral Lyons wird am 10. d. Konstantinopel verlassen, um sich mit seinem Geschwader nach Smyrna, Athen und Malta zu begeben.

Der Naib Emin Pascha ist aus Tischerkessen mit einem Gefolge von 30 Personen angekommen; er wird den vor 2 Monaten von Esfer Pascha bewohnten Konaq beziehen.

Der Sultan hat Befehl ertheilt, den Weg zwischen dem Kaiserl. Palaste und Galatha mit Gas zu beleuchten.

Den in Konstantinopel garnisontirenden türkischen Soldaten ist verboten worden, sich an europäischen Festtagen auf die von den Europäern besuchten Promenaden und öffentlichen Orte zu begeben.

Der türkischen Regierung werden von einer Gesellschaft Anerbietungen zur Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie zwischen Konstantinopel und Trapezunt gemacht werden.

Amerika.

New-York, 30. August. Truppen der central-amerikanischen Republik San Salvador und Guatemala sind in ihrer vom Yankee-Freischaaersführer Walker eroberte Schwesterrepublik Nicaragua nun wirklich eingefallen und haben die Hauptstadt Leon besetzt. Sie sollen auch den dortigen Konsul der Vereinigten Staaten, einen Herrn Livingston, wegen seiner Verbindungen mit Walker, erschossen haben.

Auch der hartbebrängte Walker erschob „wegen Hochverraths“ gegen seine Diktatur eine Anzahl Eingeborene, darunter einen Oberst, Salisar. Zugleich hat er „eine sich ihm darbietende vortheilhafte Gelegenheit benützt“, um die Vereinigten Staaten aufs Neue um indirekte Unterstützung anzugehen. Ein amerikanischer Commis, der gesundheitshalber von Granada nach New-York zurückkehrt, soll sich nämlich mit der Würde eines Walker'schen Gesandten an den Kongreß von Washington haben bekleiden lassen. Er wäre somit der Nachfolger des öfter in derselben Charge genannten Padre Vigil.

Telegraphische Depeschen.

* Nizza, 18. Sept. Die Kaiserin Wittve von Rußland wird Mitte Oktober, der König von Sardinien Ende Oktober oder in den ersten Novembertagen hier erwartet.

Turin, 18. Sept. Der Vertrag, wodurch die Viktor-Emanuel's- und Turin-Novara-Eisenbahngesellschaft sich verschmelzen, ist veröffentlicht worden. Die Aktionäre der letzteren erhalten neue Aktien von 500 Franks und überdieß bare 150 Franks dar. Die vereinte Gesellschaft wird die Namen „Viktor-Emanuelsgesellschaft“ führen.

Telegraphisch

liegen vor:

Marseille, 17. Sept. Der Getreidemarkt ist etwas bewegter. Die Zufuhren waren unbedeutend. Die in Kabylien unterrückte Erhebung hatte ausgedehnte Verzweigungen und war sehr bedeutend. Die Bewohner von Algier besürchten neue Bewegungen und wünschen eine Expedition.

Wegen Herannahen des Winters werden die Grenzberichtigungsarbeiten zwischen Persien und Rußland in diesem Jahre nicht beginnen.

Theater.

Heute, Dienstag den 23. Sept.:

Wer wagt, gewinnt.

(Ein Mädchen ist's, und nicht ein Knabe.) Lustspiele.

Morgen, Mittwoch den 24. Sept.:

Lucrezia Borgia.

Große Oper.

Handels- und Geschäftsberichte.

Wien, 17. Sept. (W. G. V.) Warengeschäft. Das Drängen der Einkäufer aus den Provinzen hat zwar nachgelassen, aber es ist immer ein lebhafter Verkehr, und die Detaillisten kommen aus den Kronländern, um ihren weiteren Bedarf zu besorgen. Aus der Moldau und Walachei erschienen die Repräsentanten größerer Geschäftshäuser, auf der Durchreise nach Leipzig begriffen, und kauften Manches. Die größten Rechnungen wurden ihnen für fertige Kürschner- und Kleiderwaren präsentiert. Auch in Lederartikeln machten sie namhafte Bestellungen, sowie in Schuh-, Sattler- und Bijouteriewaren. Ein auffallend starkes Geschäft wurde von zwei Bukurester Häusern in seinen Ueinvänden abgeschlossen. Slivovitz und Rhum blieben längere Zeit gänzlich vernachlässigt, da der Konsum ein äußerst geringer war. Jetzt hat sich wieder Frage, besonders noch guter Ware eingestellt. Die Zwetschkenlese verspricht eine bei weitem ergiebigerer Ausbeute, besonders in einigen Gegenden, als man erwartete, und es dürften die Preise daher sich mäßig stellen. Der nachgemachte Rhum, in welchem einige Fabriken ausgezeichnetes leisten, fand den Sommer über gar keinen Absatz, und der Preis ist äußerst gedrückt, besonders da das Original auf den holländischen Märkten, durch angekommene große Ladungen aus den Kolonien, sehr billig offerirt wird. Spiritus. Die Durchschnittspreise, zu denen in den letzten acht Tagen Abschlüsse zu Stande kamen, sind: für prompte Ware 33—33½ kr., für Lieferungen im Okt.-Nov. 33 kr., Nov.-Dez. 32 kr., Jänner-April 32 kr. per Gr. in Tranj.

Produktenmarkt. Wien, 20. September. Einem Zirkular des Handlungshauses Knox & Comp. in Baltimore vom 2. d. M. entnehmen wir über das Ernteergebnis in den Vereinigten Staaten Folgendes: Die Qualität des neuen Weizens scheint den durchschnittlichen Werth anderer Jahrgänge bedeutend zu übertreffen, dagegen haben wir schon in früheren Berichten hervorgehoben, daß die Quantität viel zu wünschen übrig lasse. Letzteres stellt sich nach authentischen Nachrichten, die wir eingezogen, mehr und mehr heraus. Es wird selbst vielfach behauptet, daß das Ergebnis um volle 20 Prozent hinter einem Durchschnittser-

trage zurückbleibe. Wenn wir auch in diesem Augenblicke, wo die ganze Ernte noch nicht eingeschneuert ist, eine solche Ansicht nicht im vollen Umfange vertreten möchten, so scheint der Umstand, daß neues Getreide bis jetzt nur sehr spärlich zu Markte kommt, einigermaßen dafür zu sprechen. Theils mögen allerdings die Feldarbeiten dazu beitragen, daß die Farmer sich so zurückhaltend zeigen, mehr noch aber sicherlich die Ungewißheit, welche noch immer in Bezug auf die Weisernte obwaltet, welche von dem letzten kalten Wetter nichts weniger als begünstigt worden ist, und von Vielen auf ein volles Drittel unter einem Durchschnitt geschätzt wird. In den letzten Tagen war das Wetter, und ist auch in diesem Augenblicke so kalt wie im Oktober.

Aus Labor wird über die sehr günstig ausgefallene Ernte geschrieben und eine Zusammenstellung der Preise in den letzten Jahren gegeben. Der Preis eines nied. österr. Weizens ist heuer in Labor fl. 4 39 kr., während im Jahre 1853 der Preis fl. 5 34 kr. und im Jahre 1854 fl. 6 43 kr. betrug.

Seide. Wien. Das Geschäft dieser Woche war weniger belebt, jedoch zeigte sich in den Preisen keine bemerkenswerthe Veränderung. In größern Gattungen, sowohl Tramen als Organzinen ist fühlbarer Mangel an Borrath. Die Fabriken sind vollauf beschäftigt und die Lager fertiger Waren sind sehr gelichtet. Die Berichte über die eingetretene Stille auf den Seidenmärkten in Italien blieben vorerst ohne Wirkung. Die Seidenpreise, welche bei Beginn dieses Jahres mit 5% aufschlugen, hoben sich im April um 25%, im Juni um 40%, und mit Ende August um mehr als 50%. Rohseide die in Mailand mit 28 Lire zu haben war, steht jetzt 42. Einem solchen Preisaufschwung muß natürlich ein Stillstand in der Spekulation nachfolgen, da der Verbrauch an Seidenwaren sich gewiß beschränkt. Dieser Ruhepunkt ist eingetreten, und während die größten Spekulanten ruhig den weiteren Gang des Artikels abwarten, zeigen sich die Kleinern zu einem Nachlass geneigt. Daher die gegenwärtigen Schwankungen in den Preisen an den Produktionsorten, die auch an den Fabrikations- und Konsumtionsplätzen nachgespürt werden. Der „Osservatore Triestino“ bringt so eben sehr interessante statistische Notizen über den Verbrauch an Seiden in Wien, der sich in den Jahren 1839—1848 auf 5,786,750 Pfd. belief. Dazu lieferte Mailand 1,434,980, Brescia 243,020, Verona und Vicenza 1,210,360, Udine 1,333,740, Rovereto 1,562,650. Hier zugeführt wurden in den letzten acht Tagen: 27 B. aus Udine, 46 aus Verona, 36 aus Mailand, 9 aus Tirol, zusammen 118 B.

Weinhandel. Seit Kurzem ist wieder stärkerer Begeh nach rothen Weinen zur Versendung nach Italien. Die dortigen Consumenten hatten, in Aussicht auf eine theilweise günstige Ernte, ihre Borräthe aufzehren lassen, ohne auf Ersatz durch Bestellungen zu reflektiren. Obwohl die Weinlese noch nicht vollzogen, stellt sich doch dort als gewiß heraus, daß nur $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ Ernte zu hoffen ist, und bei der gänzlichen Entleerung der dortigen Magazine deckt dieß den Bedarf keineswegs, selbst wenn die ärmere Klasse, durch den hohen Preis des Weines zum Genuß des Branntweins gedrängt wird. Die Nachfrage nach leichten schwarzen Weinen, wie sie dort beliebt sind, trat deßhalb nach Stagnation des Geschäftes während des ganzen Sommers lebhaft hervor, und sie werden gegenwärtig in Oesterreich und Ungarn überall gesucht und besser bezahlt, als es im Angesicht des überaus trefflichen Standes unserer Weingärten zu erwarten war. Leider muß der Wahrheit gemäß erwähnt werden, daß die italienischen Regozianten und Albergatori bei der Anschaffung ungarischer Weine äußerst mißtrauisch zu Werke gehen; man hat ihren dringenden Bedarf und zugleich ihre Unkenntniß des ungarischen Produktes in schlimmster Weise mißbraucht, und der unsolide Handel fand ein weites Feld für Gewinne, die keinem realen Gebaren entsprangen. Die schwarzen Weine kamen, nach einem Transport von 14 Tagen, ziemlich gelichtet an Ort und Stelle, und nach weiteren 14 Tagen lag die rothe Farbe auf dem Boden. Die Schwächung der Qualität u. dgl. kam gar häufig vor. Erst spät lernten die italienischen Händler die soliden Firmen kennen, und beziehen, obwohl die Zwischenhändler zu ihnen in's Haus laufen und beweitern billigere Offerte machen, nur aus den ihnen bekannten soliden und realen Quellen. Daher datirt der anfängliche Verfall der ungarischen und österreichischen Weine, die ohnehin dem dortigen Geschmack nicht ganz entsprechen. Sehr häufige Differenzen und Prozesse entstanden, die das Geschäft verleideten. Respektable Geschäftshäuser haben gegenwärtig bereits größere Bestellungen zu effectuiren und die Versendungen nach dem Süden dürften heuer noch stärker werden, als in früheren Jahren, wenn der Qualität zugleich ein billigerer Preis entspricht.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 20. September, Mittags 1 Uhr.

Die Bewegung in den Kredit-Aktien und die allgemeine Markt-
tigkeit der Effekten währten auch heute.
Ersere sanken bis 257, schlossen zur Notiz wieder höher.
Am beliebtesten waren Bank-Aktien, und überhaupt zeigte
sich zu Ende der Börse eine bessere Stimmung.
Devisen und Metalle waren beiläufig wie gestern im Preise
und mehr Ware als Geld.

National-Anleihen zu 5%	84 1/2 - 84 1/2
Anleihen v. J. 1851 S. B. zu 5%	90 - 91
Lomb. Venet. Anleihen zu 5%	92 1/2 - 93
Staatsschuldschreibungen zu 5%	82 1/2 - 82 1/2
deto " 4 1/2 %	72 - 72 1/2
deto " 4 %	65 1/2 - 65 1/2
deto " 3 %	49 1/2 - 49 1/2
deto " 2 1/2 %	41 1/2 - 41 1/2
deto " 1 %	16 1/2 - 16 1/2
Wlognitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	95 - 96
Dedenburger detto " 5%	93 - 94
Peßher detto " 4%	93 - 94
Mailänder detto " 4%	92 1/2 - 93
Grundunt. Oblig. N. Oest. " 5%	86 - 86 1/2
deto v. Galizien, Ungarn u. zu 5%	77 - 77 1/2
deto der übrigen Kronl. zu 5%	80 - 81
Bank-Obligations zu 2 1/2 %	61 1/2 - 62
Lotterie-Anleihen v. J. 1834	254 - 255
deto " 1839	126 1/2 - 127 1/2
deto " 1854 zu 4%	107 1/2 - 107 1/2
Como Rentcheine	14 - 14 1/2
Galizische Pfandbriefe zu 4%	80 - 81
Nordbahn-Prior. Oblig. zu 5%	86 1/2 - 87
Wlognitzer detto " 5%	81 - 82
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5%	83 - 84
Lloyd detto (in Silber) " 5%	89 - 90
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn- Gesellschaft zu 275 Frank v. St. St.	115 - 116
Aktien der Nationalbank	1070 - 1072
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/2 - 99 1/2
" " Oesterr. Kredit-Anstalt	364 - 365
" " N. Oest. Kompt.-Ges.	115 - 116
" " Budweis-Linz-Omudner- Eisenbahn	256 - 258
" " Nordbahn	272 - 272 1/2
" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Frank	350 - 350 1/2
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	107 - 107 1/2
" " Donau-Dampfschiffahrt- Gesellschaft	562 - 564
" " detto 13. Emission	553 - 555
" " des Lloyd	445 - 448
" " der Peßher Kettenb.-Gesellschaft	82 - 84
" " Wiener Dampfm.-Gesellschaft	89 - 90
" " Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiff.	22 - 23
" " detto 2. Emiff. m. Priorit.	36 - 38
" " 40 fl. Lyrn.	72 - 72 1/2
" " Bindischgrätz	24 1/2 - 24 1/2
" " Waldstein	24 1/2 - 24 1/2
" " Keglevich	12 - 12 1/2
" " Salm	39 1/2 - 40
" " St. Genois	38 - 38 1/2
" " Balffy	37 1/2 - 38
" " Glary	39 1/2 - 39 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 22. September 1856.

Staatsschuldschreibungen zu 5 pSt. fl. in G.M.	81 1/2
deto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in G.M.	82 11/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	106 15/16
Elisabethbahn	211
Grundentlastungs-Obligations von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5%	76
Aktien der österr. Kreditanstalt	35 1/4 fl. in G.M.
Bank-Aktien pr. Stück	1096 fl. in G.M.
Aktien der Niederösterr. Kompt.-Ges. ellschaft für 500 fl.	588 3/4 fl. in G.M.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn- gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	346 1/4 fl. B. B.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. G.M.	2650	fl. G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	59	fl. G.M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl.	442 1/2	fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 22. September 1856.

Augsburg, für 100 fl. Cur. Guld.	104 1/4	fl. Wf. Wf.
Krausfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver- einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	103 7/8	fl. 3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	120 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	76 7/8	fl. 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	104 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	107 1/2	fl. 3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Guld.	120 5/8	2 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 1/2	fl. 2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Guld.	120 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	121 1/4	fl. 2 Monat.
Venedig, für 300 Oesterr. Lire, Guld.	102 5/8	fl. 3 Monat.
Bukarest, für 1 Guld., para	262	31 E. Sicht.
R. l. veltiv. Münz-Dukaten	8	pSt. Agio Ware.

Gold- und Silber-Kurse vom 20. September 1856.

Kais. Münz-Dukaten Agio	8 1/2	8 3/4
deto Rand- detto	8 1/4	8 1/2
Gold al marco	7	7
Napoleons'd'or	8.8	8.8
Souverains'd'or	14.10	14.10
Friedrichs'd'or	8.35	8.35
Engl. Sovereigns	10.15	10.15
Russ. Imperiale	8.24	8.24
Silberagio	5	5 1/2

Fremden-Anzeige.

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 21. September 1856.

Hr. Scheranz, k. k. Ober-Staatsanwalt, von
Görz nach Wien. — Hr. Josef Gräber, k. k. Landes-
gerichts-Rath, von Wiener-Neustadt. — Hr. Josef
Hank, k. k. Polizei-Rath, von Baden. — Hr. Anton
Gring, k. k. Bezirks-Vorsteher, von Laas. — Hr.
Gräfin Erdödy, Gutsbesitzerin, — Hr. Krainz, —
Hr. Otto Bach, Dr. der Rechte, — Hr. Marand,
amerik. Rentier, — Hr. Heßfeld, Buchhändler, —
Hr. Girschner, Kaufmann, und — Hr. Quandt,
Privatier, von Triest nach Wien. — Madame Rey-

3. 1734. (2)

**Unübertroffen an moderner Pracht,
technischem Gehalt, Reichhaltigkeit und entsprechendem Preis**
genießt die seit 8 Jahren 4 Mal jeden Monat erscheinende

IRIS **PARISER & WIENER** **IRIS**
DAWEN-ZEITUNG
(110 Kunstablagen und 125 Vogen Text)

allgemeine Anerkennung und Bevorzugung vor andern Muster- und Modenjournalen.
Im Palast wie in schlichter Landwohnung einheimisch, wird Anzählung des darin so reichhaltig und praktisch in echt
Pariser Originalen Gebotenen unndthig, und hemit nur um erneuerten Beitritt zum
IV. Quartal: Oktober, November, Dezember 1856
erfucht. Ungachtet der für dieses Quartal beantragten, außergewöhnlich starken und kostspieligen Original-Pariser

Vermehrung aller 3 Ausgaben
1 dep. lt. großes Tableau der Mäntel-Confectionen für die Winter-Saison,
1 color. Moden-Costumbild von seither unerreichter Eleganz, und
1 color. Tapisserie-Dessin vom überraschendsten Effekt
sind die Preise unverändert: 3 fl. für die Ausgabe Nr. 1, — 2 fl. für Nr. 2 — und 1 fl. für Nr. 3, (mit Postverrechnung
30 kr. mehr); den Unterschied der Ausgaben bilden Mehrbeilagen von color. Kunstablagern; Text und Musterbogen bleiben sich
in allen 3 gleich.

Unter Zusicherung prompter Effectuierung nehmen alle Buchhandlungen Aufträge an, insbesondere in Laibach:
Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.
Wöchentlich schnelleren Empfang (bereits am Erscheinungstage) sichert der Bezug durch Briefpost unter
Adresse, 30 kr. mehr beanspruchend, und wollen in diesem Falle Anmeldung und Pränumerations-Betrag franco direct
adressirt werden: „An die Administration der Iris in Graz.“

3. 1797. (1)

Kundmachung.

Die gefertigten Bankierhäuser bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
die zweite Verlosung der
gräflich St. Genois'schen Anleihe von Guld. 3.200.000,
statt zum planmäßigen Termine pr. 1. Februar 1857, schon
am 15. Dezember d. J.

vorgenommen wird.

Wie in dem öffentlich kundgemachten Programme bereits erwähnt, beruht diese Anleihe auf einer ausgezeichneten
Realthypothek, und sind in den bezüglichen Verlosungen Gewinne von fl. 70.000 — 50.000 — 30.000 — 20.000
u. u. enthalten, während der geringste Gewinn einer auf 40 fl. lautenden Theilschuldverschreibung auf fl. 65, 70, 75 bis
fl. 80 bestimmt ist.

Die Verlosungsbeträge werden bei dem Bankierhause **S. M. v. Rothschild** in Wien ausgezahlt.

Wien, 20. September 1856.

S. M. v. Rothschild.

Hermann Todesco's Söhne.